

Übung zur Vorlesung
Mensch-Maschine-Interaktion 1

Doris Hausen, Alexander Wiethoff
Ludwig-Maximilians-Universität München
Wintersemester 2009/2010

Organisatorisches

- Informationen zu Vorlesung & Übung
<http://www.medien.ifi.lmu.de/lehre/ss10/mmi1/>
- Übungsblätter
 - Ein großes Projekt über das ganze Semester
 - Gruppenarbeit (siehe Gruppeneinteilung)
 - Regelmäßige Präsentation der Ergebnisse in der Übungsstunde
→ mindestens ein Teammitglied muss zur Präsentation anwesend sein
 - Pflichtvorlesungen

Schein und Benotung

- Individuelle Abgaben
 - Short Report zum gewählten Thema der Gruppe (1. Übungsblatt)
 - Abschlussbericht zur gesamten Übung (Letztes Übungsblatt)
- Gruppenarbeit
 - Gesamte Gruppe bekommt die gleiche Bewertung
 - Pro Übungsblatt maximal 3 Punkte möglich
 - Jedes Blatt muss bearbeitet werden
- Präsentation in der Übung
 - Über das Semester verteilt können max. 3 Bonuspunkte für gute Präsentationen erreicht werden.
- Nutzerstudie
 - Teilnahme an einer Studie
(Blatt 1 im UniWorx steht für die Nutzerstudie. Ein Punkt dort heißt dass die erfolgreiche Teilnahme an uns gemeldet wurde.)
- Keine Klausur, aber alle (!!) vier Elemente sind Pflicht für die erfolgreiche Teilnahme an MMI

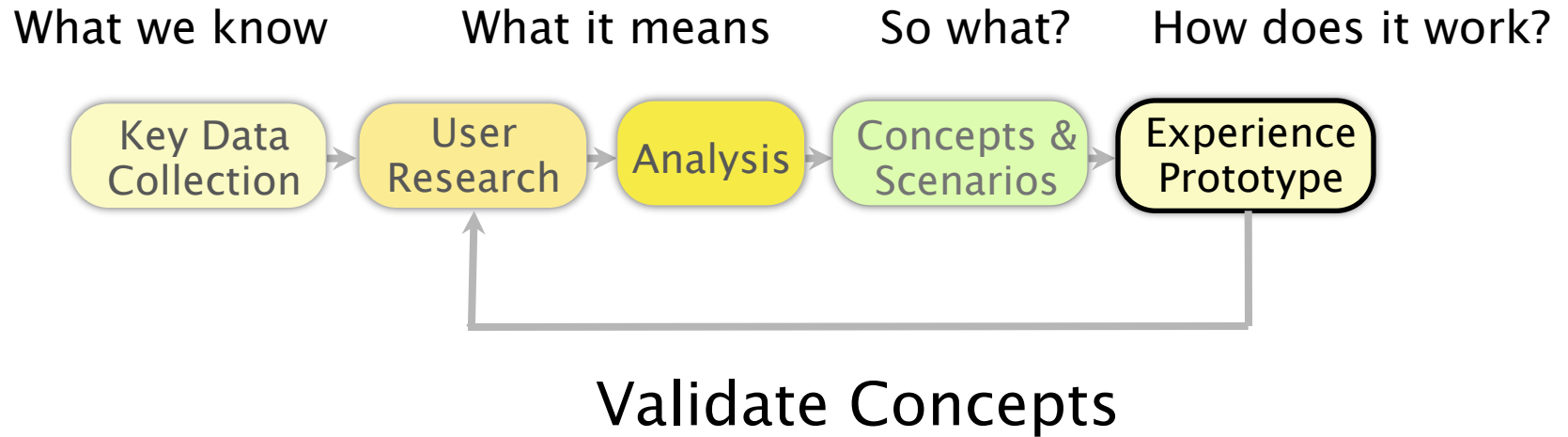
Abschlussbericht

- Inhalt des Abschlussberichts ist ein Aufsatz über die praktische Teilnahme an den Gruppenaufgaben
- Wichtig für die Vorbereitung während des Semesters:
 - Grundlage für den Abschlussbericht sind alle Gruppenaufgaben der wöchentlichen Übungsblätter
 - Berichte zu praktische Tätigkeiten sind wichtige Bestandteile der Gruppenaufgaben!
 - Transparente Arbeitsaufteilung innerhalb der Gruppe für jedes Übungsblatt: Aus jedem Bericht muss hervorgehen, welches Gruppenmitglied welchen Aufgabenteil bearbeitet hat.

Gruppeneinteilung

Ein großes Projekt

The User Centered Design Process



Learning Expectations

- Understanding the USER CENTERED DESIGN PROCESS
- Strategic & practical study design and planning
- A basic understanding of low fidelity prototyping methods
- Knowledge of evaluation methods

Übungsblatt

Wissenschaftliches Schreiben

Logisch nachvollziehbarer Aufbau der Arbeit

- Sachlich, klarer, wertneutraler Sprachstil
- Grammatik, **Rechtschreibprüfung**
- Abkürzungen wie „z.B.“, „i. d. R.“ ausschreiben
- Vermeiden
 - Ungenaue Mengenangaben („hoch“, „wenig“, „fast“, „ein bisschen“)
 - Floskeln (z.B. „Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse...“)
 - Füllwörter (z.B. „jetzt“, „nun“, „gewissermaßen“)
 - Tautologien (z.B. „LCD-Display“; LCD = Liquid Crystal Display)
 - Pseudo-Argumente (z.B. „natürlich“, „selbstverständlich“, „erwartungsgemäß“)
 - Ich-Form –z.B. anstatt „Ich untersuchte...“ besser „Es wurde untersucht...“ verwenden

Literaturrecherche

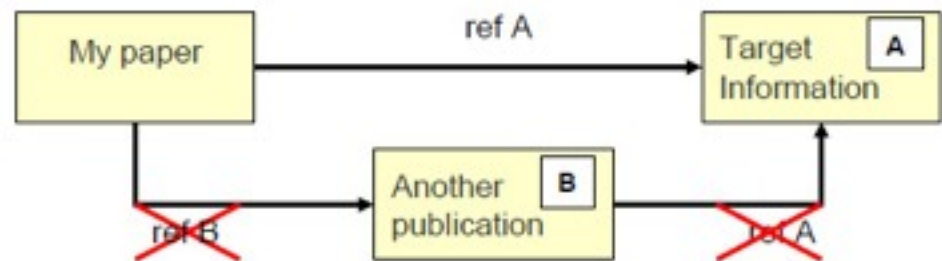
- Google / Google Scholar (<http://scholar.google.de>)
- ACM Digital Library (<http://portal.acm.org/dl.cfm>)
- Citeseer (<http://citeseer.ist.psu.edu/cs>)
- IEEE Xplore (<http://ieeexplore.ieee.org/Xplore/guesthome.jsp>)
- OPAC der Universitätsbibliothek (<http://opacplus.ub.uni-muenchen.de>)

- DocWeb-Bookmark verschafft kostenlosen Zugang auf den meisten Seiten (<http://www.lrz-muenchen.de/services/netzdienste/proxy/documentweb>)

- Wissenschaftliche Beiträge dienen als Ausgangspunkt der Recherche
- Enthaltene Referenzen und „Zitiert durch“-Verweise liefern verwandte Literatur
- Nicht alle Quellen sind zitierfähig (z.B. Online-Artikel ohne Autorangabe, Beitrag in einem Online-Forum)

Zitieren

- Nichts behaupten, was nicht bewiesen oder durch Literatur belegt werden kann
- Alle Quellen zitieren
- Übernahme von Texten immer als direktes (wörtlich) oder indirektes (sinngemäß) Zitat kennzeichnen
- Direkte Zitate
 - Sehr sparsam verwenden
 - Mit Anführungsstrichen kennzeichnen
- Sekundärzitate vermeiden



- Grundsätzlich gilt:
 - Falls keine Zitierweise vorgegeben ist, muss sie nur einheitlich sein
 - Für MMI die amerikanische Zitierweise verwenden (Autor Jahr, S. xx)

Plagiate

- Nicht gekennzeichnete Zitate
- Identische Lösungen mit anderen MMI Teilnehmern
- Klarstellung zum Umgang mit Täuschungsversuchen am Institut für Informatik:
<http://www.medien.ifi.lmu.de/lehre/Plagiate-lf1.pdf>

Literaturverzeichnis

- Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit
 - Alphabetisch sortiert
 - Nach Vorkommen im Text sortiert
- Jede Literaturangabe braucht mindestens:
 - Autor
 - Titel
 - Jahresangabeje nach Typ (Zeitschriftenartikel, Teil eines Buches, etc) häufig auch noch:
 - Ort
 - Verlag
 - usw.
- Auch für die Literaturangaben gibt es diverse Stile.
- Ein guter Anhaltspunkt für den Fachbereich Informatik ist das IEEE Standards Style Manual:
http://standards.ieee.org/guides/style/2009_Style_Manual.pdf
(S. 32ff)

Web-Referenzen

- Problem: Internetquellen sind
 - Unzuverlässig
 - Nicht immer dauerhaft verfügbar
 - Leicht änderbar (ohne Kenntlichmachung)
- Internetquellen dürfen nur zitiert werden, wenn
 - der Autor genannt werden kann
 - das Datum des letzten Abrufs angegeben wird („Stand vom xx.xx.xxxx“ oder „last accessed on xx/xx/xxxx“)
- Web-Referenzen brauchen wie alle anderen Referenzen einen Titel und einen Autor!!
Beispiel:
D. Schmalstieg: GWA-Homepage. <http://www.ims.tuwien.ac.at/gwa>, Stand vom 29.4.2002.
- Wikipedia:
 - gut für allgemeines Verständnis und Quellensuche
 - nicht zitierfähig!

Abbildungen

- Oft wichtig für das Verständnis → sollen verwendet werden
- Bilder können aus anderen Quellen übernommen werden, müssen aber unbedingt referenziert werden!
- Abbildungen, die nicht referenziert werden müssen:
 - Vom Autor selbst erstellte
 - Clipart
 - Frei verfügbare Bilder
- Vorsicht bei farbigen Abbildungen: Druck häufig schwarz/weiß
 - Farbkontraste sollten auch Helligkeitskontraste beinhalten
 - Bei der Beschreibung der Abbildung im Text:
„das Rechteck links oben“besser als „das blaue Rechteck“

Dokumentation

Projektdokumentation

- Zwischenschritte und vor allem Endergebnis soll präsentiert werden

⇒ Alle Schritte dokumentieren:

- Fotos
- Skizzen
- Video
- Ton
- ...